

Gesellschaft zur Zeit der Reformation: Adel und Bauern

Der Adel in Spätmittelalter und beginnender Neuzeit

Fassung vom 19.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

Steigende Ausgaben und Probleme

Der Adel sah sich im ausgehenden Mittelalter einer neuen Situation gegenüber: wesentlich mehr Geld als früher ausgeben zu müssen.

Zum einen waren neue, modernere Waffen und entsprechende Befestigungen erforderlich, wenn er militärisch Erfolg haben wollte. Zum anderen stieg allenthalben der Luxus, der von den Städten und aus dem Ausland kam. Schon aus Gründen des Prestiges musste man mit dem steigenden Luxus des städtischen Bürgertums mithalten. Die Preise für Luxusgüter waren aber überhöht, weil die Nachfrage das Angebot überstieg.

Auf der anderen Seite waren die Bodenpreise verhältnismäßig niedrig. Das Vermögen des Adels bestand aber vorwiegend in der Form von Liegenschaften. Daher musste der Adlige Geld leihen. Dies und eine inflationäre Tendenz trieben wiederum die Zinsen in die Höhe, was das ohnehin knappe Geld weiter verteuerte.

Von Seiten der großen Landesherren sah sich der kleinere reichsfreie Adlige in seiner Unabhängigkeit bedrängt. Götz von Berlichingen und Franz von Sickingen sind dafür sprechende Beispiele.

Tendenziell sinkende Einnahmen

Tendenziell steigenden Ausgaben standen tendenziell sinkende Einnahmen gegenüber. Da Söldnerheere die Ritterheere abzulösen begannen, waren die Dienste des Ritters weniger gefragt als früher. Im staatlichen Bereich wurden Adlige zunehmend durch bürgerliche Beamte mit juristischer Ausbildung verdrängt, auch da sich der durchschnittliche Adlige mit den Wissenschaften wenig anfreunden konnte.



Truchsess Georg III. von Waldburg (Bauernjörg)
Kolorierter Holzschnitt von Hans Burgkmair dem Älteren
Bild gemeinfrei
Vergrößern

Auswege

Der Ritter begann sich also zunehmend auf gewöhnlichen Straßenraub zu verlegen, was aber wiederum Landesherren, Städte und andere auf den Plan rief. Ein konsequent durchgesetzter Landfrieden beschränkte auch das Raubrittertum zunehmend.

Zum anderen versuchte der Ritter, mehr aus seinen Gütern herauszuholen. Er verschärfte den Druck auf die Bauern, um die Verschlechterung seiner Situation zu kompensieren.

Der Adel kombinierte die Ausschöpfung vorhandener Rechtstitel mit unrechtmäßigem Vorgehen. Das neue Römische Recht wird gegen überkommenes deutsches Recht zugunsten der Herren gegen den Bauern eingesetzt. Zugleich wächst die Arroganz des Adels, der z.B. bei der Jagd häufig wenig Rücksicht auf Frucht und Felder der Bauern nimmt.

Die Bauern in Spätmittelalter und beginnender Neuzeit

Die Bauern bewirtschafteten nicht nur das von ihnen geliehene Land, sondern auch Land im Gemeindebesitz, die sog. Allmende, vielfach in Viehwirtschaft. Auch der Wald wurde beweidet und als Bezugsquelle für Holz, aber auch Wildbret benutzt. In den Gewässern wurde Fisch gefangen.

Am Ende des Mittelalters wird auf den Bauern wachsender Druck ausgeübt. Die Grundherren steigern Gülden und Zinsen und die ungemessenen Fronen (Dienstleistungen im Rahmen der [Grundherrschaft](#)) und breiten mit Hilfe des Römischen Rechtes die [Leibeigenschaft](#) aus. Zugleich werden alle Herrschaftsrechte wie Forst-, Allmend-, Jagd- und Fischrechte konsequent genutzt. Dies führt zu spürbaren Einschränkungen für die Bauern, weil Bauern nicht mehr jagen sollen, weil die Waldnutzung begrenzt wird und die Allmende verkleinert oder eingezäunt und für die Viehwirtschaft unbenutzbar gemacht wird.

Zugleich sieht sich der Bauer Steueranhebungen und einer korruptionsanfälligen Beamtschaft ausgesetzt, ohne seine Belange vor Gericht wirksam vertreten zu können. Diese Entwicklung vollzieht sich vor dem Hintergrund einer Bevölkerungsvermehrung,



Aufständische Bauern mit Bundschuhfahne umzingeln einen Ritter. Holzschnitt des sog. Petrarca-Meisters aus dem Trostspiegel, 1539.

Bild gemeinfrei

[Vergrößern](#)

durch die mehr Personen bei fast gleichbleibender Landfläche ernährt werden müssen. Sie führt zu Verschuldung und wirtschaftlichem Substanzverlust der Höfe.

Die Bedrückung der Bauern bringt schon vor dem Bauernkrieg 1524/25 vereinzelte Bauernaufstände hervor, zum Beispiel den Armen Konrad 1514 oder die lokalen Aufstände im Zusammenhang mit der Bundschuh- Bewegung in den Jahren 1493 bis 1517 in Südwestdeutschland.

Aufgaben

Basisaufgabe: Lege eine Tabelle „Adel und Bauern beim Übergang zur Neuzeit“ mit zwei Spalten an. Erste Spalte „Adel“, zweite Spalte „Bauern“. Fülle sie aus.

Denkaufgabe 1: Handelt der Adel unrechtmäßig und willkürlich? Begründe.

Epochenseite Reformation und Gegenreformation

Denkaufgabe 2: Schreibe ein Streitgespräch zwischen 2 Bauern auf. Der eine plädiert für einen Aufstand, der andere dagegen.

Epochenraum Neuzeit

Startseite